

Günter Ost

Studiengang Schulpädagogik



Herbert Utz Verlag · München

Pädagogik

Band 32



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, der Entnahme von Abbildungen, der Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben – auch bei nur auszugsweiser Verwendung – vorbehalten.

Copyright © Herbert Utz Verlag GmbH · 2015

ISBN 978-3-8316-4433-9

Printed in EU
Herbert Utz Verlag GmbH, München
089-277791-00 · www.utzverlag.de

EINFÜHRUNG

Der *Studiengang Schulpädagogik* richtet sich an alle, die an staatlichen oder nichtstaatlichen Bildungsinstitutionen eine unterrichtliche Tätigkeit aufnehmen und das Planen und Durchführen von Unterricht unter Anleitung erlernen wollen.

Er bereitet nicht nur allgemein- und schulpädagogisches Wissen auf. Er enthält auch eine Anleitung für praktisches Lehrtraining mit Hilfe von Microteaching. Der *Studiengang Schulpädagogik* ist ein auf Forschungsergebnissen und eigener Erfahrung beruhendes Konzept für eine handlungsorientierte Ausbildung und vermittelt darüber hinaus allgemein-didaktische, fachübergreifende Lehrfertigkeiten für alle Schultypen.

Angehende Lehrkräfte entnehmen dem Studiengang (ggf. im Rahmen von Studienmodulen, Seminaren oder anderen Organisationsformen) die wichtigsten Grundlagen der Schulpädagogik.

Der Vorteil dieses gewissermaßen hybrid angelegten Studiengangs besteht also darin, dass beide Seiten, Studierende und Kursleiter¹, sich mit demselben Lerninhalt auseinandersetzen. So ist es für den Kursleiter sehr einfach, Aufgaben zu stellen, da das gesamte Studienmaterial im Buch enthalten ist. Eine separate Manuskripterstellung erübrigt sich. Die Literaturangaben bieten Schnittstellen zu weiterführender und vertiefter Lektüre.

Das vorliegende Buch *Studiengang Schulpädagogik* begleitet Sie, wenn Sie das Vermitteln von Lerninhalten als pädagogisch verantwortungsbewusste Arbeit und gleichermaßen als handwerkliche und planbare Tätigkeit begreifen. Verantwortungsvolles Auftreten und erfolgreiches praktisches Arbeiten ergänzen und bedingen sich. Aus der Geschichte des Lehrberufes wissen wir, dass die Lehrperson neben ihrer Persönlichkeit immer auch ihre gesellschaftlichen Werte und ethischen Grundpositionen mit einbringt, auch wenn dies auf den ersten Blick nicht sofort erkennbar wird. Dass wir Lehrkräfte aus dieser Sicht immer auch Modelle, sogar menschliche Vorbilder sind, mag uns auf den ersten Blick nicht überraschen. Nur – sind wir uns dessen eigentlich bewusst? Reduzieren wir unser Lehr(er)verhalten nicht zu stark auf das organisierte, institutionalisierte Vermitteln von Inhalten, deren didaktische Berechtigung oft nicht mehr reflektiert wird?

Der *Studiengang Schulpädagogik* geht davon aus, dass Unterricht nicht als Forum der Selbstdarstellung (mit allen Schwächen und Stärken) dient, sondern als situativer Rahmen für Zielhandlungen betrachtet wird, die als professionelle Begegnung mit der Lernergruppe das Aufnehmen neuer Informationen, Zusammenhänge und Erkenntnisse nicht nur fördern, sondern eigentlich erst ermöglichen.

Es ist eine besondere Herausforderung für den Lehrberuf, das so verstandene Verhalten der Lehrperson in Einklang zu bringen mit einem praktischen schulpädagogi-

¹ Die genannte männliche Form impliziert auch die weibliche Form. Aus Platzgründen und der einfacheren Lesbarkeit wegen wird durchgängig darauf verzichtet, sowohl die weibliche als auch die männliche Form aufzuführen.

schen Konzept, mit didaktischen Entscheidungen, mit der Auswahl von Methoden, mit Überlegungen, die das Auftreten vor der Gruppe und die Arbeit mit ihr betreffen. Der *Studiengang Schulpädagogik* bietet Ihnen ein solches Konzept an. Es begünstigt Lernen durch produktive Kommunikation und aktivierende Methodik.

Überzeugen Sie Ihre Lernenden vom ersten Moment an von der Bedeutung der unterrichtlichen Inhalte. Setzen Sie diese Inhalte in Verbindung mit den Ansprüchen und Zielen Ihrer Zielgruppe. Faszinieren Sie die Gruppe mit Ihrer Authentizität und Souveränität, mit Ideen, mit Spontaneität, aber auch mit klarer Struktur und Abwechslung. Sobald lernen Spaß macht, Lernmotive geschaffen sind, müssen Sie sich keine Sorgen mehr um die Motivation machen, und Unterrichtsstörungen werden seltener. Auf diese Weise zeigen Sie das geforderte Maß an Verantwortung, und wichtige ethische Grundpositionen wie Wertschätzung, Toleranz und Transparenz werden sehr schnell sichtbar. Könnten solche Vorbilder unsere demokratische Gesellschaft nicht mit formen?

Der *Studiengang Schulpädagogik* ist für Kursleiter und Studierende gleichermaßen konzipiert. Er kann kursbegleitend als Manuskript und gleichzeitig als begleitendes Konzept für den Kursleiter herangezogen werden.

Zielgruppen sind auf der einen Seite alle Lehrenden an allgemeinbildenden Schulen und Berufsfachschulen, die für ihre Arbeit in der Lehreraus- und -weiterbildung auf der Suche nach wirkungsvollen didaktisch-methodischen Strukturen und Konzepten sind, die handlungsorientierte kurstragende Elemente enthalten.

Weiterhin eignet sich dieser *Studiengang Schulpädagogik* für Studierende der Pädagogik, die sich auf eine Lehrtätigkeit im sekundären, tertiären oder quartären Bildungsbereich vorbereiten und auf der Suche nach einer breit angelegten theoretischen und praktischen Ausbildung sind.

INHALTSVERZEICHNIS

BESCHREIBUNG DER KAPITEL	9
KAPITEL 1 Einführung in die Allgemeine Pädagogik	13
1.1. <i>Der Lehrberuf in seiner Entstehung und Tradition</i>	13
1.1.1. Fachübergreifende bzw. interdisziplinäre pädagogische Disziplinen	14
1.1.2. Forschergenerationen und ihre Handlungsfelder	15
1.1.2.1. Die 1. Forschergeneration	15
1.1.2.2. Die Reformpädagogen und Praktiker	18
1.1.2.3. Die 2. Forschergeneration	19
1.1.2.4. Die 3. Forschergeneration	20
1.1.2.5. Die 4. Forschergeneration	21
<i>Vorschläge für den Kursleiter</i>	24
<i>Wiederholungsaufgaben zu Kapitel 1</i>	25
KAPITEL 2 Der Übergang von der Pädagogik zur Erziehungswissenschaft	27
2.1. <i>Wissenschaftstheoretische Grundpositionen</i>	27
2.1.1. Geisteswissenschaftliche Position	28
2.1.2. Empirische (kritisch-rationale) Position	29
2.1.3. Kritische Position	31
2.2. <i>Die Rolle des Lehrers und seine erziehungswissenschaftliche Position</i>	32
<i>Vorschläge für den Kursleiter</i>	36
<i>Wiederholungsaufgabe zu Kapitel 2</i>	36
KAPITEL 3 Anthropologische Grundlagen der Pädagogik	37
3.1. <i>Philosophische Anthropologie: Begründung des Menschenbildes</i>	37
3.2. <i>Anthropologische Konstanten</i>	41
3.2.1. Hilfsbereitschaft und Kooperativität	41
3.2.2. Neugier	43
<i>Vorschläge für den Kursleiter</i>	44
<i>Wiederholungsaufgaben zu Kapitel 3</i>	45
KAPITEL 4 Sozialpsychologie der Schule	47
4.1. <i>Verringert Bestrafung aggressives Verhalten?</i>	48
4.2. <i>Vermittlung von Empathie</i>	50
4.3. <i>Theorie der Reaktanz</i>	51
4.4. <i>Theorie der kognitiven Dissonanz</i>	53
4.4.1. Dissonanzminderung: Änderungen des Verhaltens	53
4.4.2. Rechtfertigung durch Ändern der dissonanten Kognition	54

4.4.3. Rechtfertigung durch Hinanziehen einer neuen Kognition.....	54
4.5. <i>Kognitive Verzerrung: Der Halo-Effekt</i>	55
4.6. <i>Kognitive Verzerrung: Der Rosenthal-Jacobson-Effekt</i>	56
4.7. <i>Die Priming-Metapher</i>	56
<i>Vorschläge für den Kursleiter</i>	58
<i>Wiederholungsaufgaben zu Kapitel 4</i>	58
KAPITEL 5 Allgemeine Didaktik	59
5.1. <i>Theorie vs. Modell</i>	60
5.1.1. Bildungstheoretische Didaktik.....	60
5.1.2. Ein „Lehralgorithmus“.....	61
5.1.3. Ein Angebots-Nutzungsmodell der Wirkungsweise des Unterrichts.....	67
5.2. <i>Zum „kompetenzorientierten“ Unterricht</i>	70
<i>Vorschläge für den Kursleiter</i>	70
<i>Wiederholungsaufgaben zu Kapitel 5</i>	71
KAPITEL 6 Interaktionale Methodenlehre	73
6.1. <i>Definition von „Methode“ in diesem Kurs</i>	73
6.2.1. Zweipolige Interaktionen (S-G).....	75
6.2.2. Methoden der dreipoligen Interaktion (S-M-G).....	78
6.2.3. Methoden der vierpoligen Interaktion (L-S-M-G).....	82
6.2.4. Methoden der fünfpoligen Interaktion (L-T-S-M-G).....	87
6.2.5. Zusammenfassung der 17 interaktionalen Methoden.....	89
<i>Vorschläge für den Kursleiter</i>	90
<i>Wiederholungsaufgaben zu Kapitel 6</i>	90
KAPITEL 7 Einführung in die Taxonomie kognitiver Lernziele nach Bloom	91
7.1. <i>Die sechs Stufen der Taxonomie kognitiver Lernziele</i>	92
7.1.1. Wissen (Knowledge).....	92
7.1.2. Verstehen (Comprehension).....	94
7.1.3. Anwendung (Application).....	95
7.1.4. Analyse (Analysis).....	96
7.1.5. Synthese (Synthesis).....	96
7.1.6. Evaluation (Evaluation).....	97
7.2. <i>Zusammenfassende Darstellung des Stufenmodells</i>	97
<i>Vorschläge für den Kursleiter</i>	102
KAPITEL 8 Einführung in die Fragetechnik	103
8.1. <i>Bedeutung und Funktion der Frage im Unterricht</i>	103

8.2. Die Verbindung der Frage mit der jeweiligen taxonomischen Stufe.....	104
8.3. Die Reaktion des Lehrers auf eine Schülerantwort.....	109
8.4. Ein einführendes Beispiel.....	110
Vorschläge für den Kursleiter	116
Wiederholungsaufgabe zu Kapitel 8.....	116
KAPITEL 9 Unterrichtsstörungen und Konflikte.....	117
9.1. Abgrenzung der beiden Begriffe.....	117
9.1.1. Die Unterrichtsstörung.....	117
9.1.2. Konflikte.....	120
Vorschläge für den Kursleiter	121
Wiederholungsaufgabe zu Kapitel 9.....	122
KAPITEL 10 Training von Einzelfertigkeiten mit Hilfe von Microteaching.....	123
10.1. Einführung.....	123
10.2. Ursprung und Entwicklung des Microteaching in den USA und in Deutschland.....	125
10.3. Abfolge einer Microteaching-Sequenz.....	125
10.4. Das Trainieren der zehn Einzelfertigkeiten.....	128
KAPITEL 11 Modell zur didaktischen Analyse und Planung des Unterrichts.....	139
11.1. Einführung.....	139
11.2. Die 15 Schritte der curricularen Planung eines Fachbereichs.....	141
11.3. Ein Plädoyer für Lernzielkontrollen	147
Vorschläge für den Kursleiter	150
Wiederholungsaufgaben zu Kapitel 11.....	150
KAPITEL 12 Hilfen für die Informationsvermittlung	151
12.1. Formulieren eindeutiger Arbeitsanweisungen.....	152
12.2. Das Erstellen von Arbeitsblättern und anderen Übungsmaterialien.....	153
12.2.1. Einsetzaufgaben.....	154
12.2.2. Ergänzungsaufgaben.....	155
12.2.3. Definitionsaufgaben.....	156
12.2.4. Zuordnungsaufgaben.....	156
12.2.5. Reihenfolgeaufgaben.....	157
12.2.6. Auswahlaufgaben	158
12.3. Der Einsatz von (technischen) Medien.....	159
12.3.1. Der Tafelanschrieb.....	159
12.3.2. Der Tageslichtprojektor (Over Head Projektor).....	161

12.3.3. Der Videoprojektor (Beamer)	163
12.3.4. Das Flipchart.....	164
12.3.5. Die Pinnwand und Kärtchen.....	164
12.3.5. Ton- und Bildträger	165
<i>Vorschläge für den Kursleiter</i>	166
<i>Wiederholungsaufgabe zu Kapitel 12</i>	166
KAPITEL 13 Didaktik und Mathetik	167
KAPITEL 14 Unterrichtsforschung	171
14.1. <i>Forschungsschwerpunkte und -projekte an deutschen Universitäten</i>	171
14.2. <i>Beispiel für Unterrichtsforschung: Die Entwicklung eines Konzepts für „Forschendes Lernen (Inquiry-based Learning)“</i>	174
14.3. <i>Beispiel für Unterrichtsforschung: Problemorientiertes Lernen</i>	177
14.4. <i>Lehrerverhalten aus Schülersicht</i>	178
14.4. <i>Unterrichtsbeobachtung und -analyse</i>	180
14.4.1. Ein Verfahren zur Unterrichtsbeobachtung und -analyse.....	182
14.4.1.1. Protokollverfahren zur Unterrichtsbeobachtung.....	184
14.4.1.2. Protokollverfahren für Lehrproben	185
TABELLEN	191
ABBILDUNGEN	191
AUFBAU UND ABLAUF DES STUDIENGANGS SCHULPÄDAGOGIK	192
LITERATURVERZEICHNIS	193
LÖSUNGEN	202

Beschreibung der Kapitel

Kapitel 1 enthält eine Hinführung zur Allgemeinen Pädagogik, die in dieser Form zum Allgemeinwissen eines jeden Pädagogen gehören sollte, da sie nicht nur die Entwicklung der Pädagogik zur Erziehungswissenschaft aufzeigt, sondern pädagogisches Denken und Handeln, Forschen und Entwickeln in historischer Sichtweise wiedergibt. Somit ist die Allgemeine Pädagogik unverzichtbare Grundlage für jede Art von Lehrberuf und schafft hier die Voraussetzungen für die Rezeption der Darstellungen in den Folgekapiteln.

Die Entwicklung wissenschaftstheoretischer Positionen in **Kapitel 2** macht deutlich, wie Pädagogik bzw. Erziehungswissenschaft dem Wandel der Zeit unterworfen waren und sind. Gesellschaftliche Interessen, Machtverhältnisse und politische Strömungen beeinflussen unmittelbar das Forschungsinteresse und -vorhaben in den vielfältigen wissenschaftlichen Disziplinen, die sich in ihren jeweiligen wissenschaftstheoretischen Grundpositionen artikulieren und gesellschaftliche Prozesse entweder affirmativ, kritisch oder in Annäherung beider Auffassungen betrachten. Da Schulen, Hochschulen und Universitäten nicht nur Wissen und Bildung verbreiten, sondern auch generieren, kommt diesem Kapitel mit Blick auf die jeweiligen Verwertungsinteressen besondere Bedeutung zu. Lehrende sollten diese Prozesse durchschauen und gesellschaftspolitische Entscheidungsprozesse reflektieren.

In **Kapitel 3** geht es um Betrachtungen der philosophischen Anthropologie, um die Frage der Entstehung von Menschenbildern und ihre Berechtigungen in der heutigen Zeit. Die Anthropologie in der Pädagogik schafft gewissermaßen die Rahmenbedingungen jeglicher Erziehungsprozesse und hinterfragt die Grundkonzepte jedes erzieherischen Handelns. Anthropologische Konstanten, also sozusagen in den Menschen von vornherein eingebaute Handlungsmuster, spielen eine große Rolle in der Bewertung des Grundverständnisses von Erziehung und ihren Konzepten.

Kapitel 4 führt in die Sozialpsychologie ein. Der Blick auf einzelne Schüler, auf ihr Verhalten in Gruppen und umgekehrt auf das Verhalten der Gruppe zum Individuum fördert das Verstehen gruppendynamischer Prozesse. Ein wichtiger Aspekt hierbei ist der Einfluss der sozialen Lernumwelt einer Bildungseinrichtung.

So, wie in Kapitel 2 wissenschaftstheoretische Grundpositionen dargestellt wurden, die für das wissenschaftliche Forschungsinteresse bedeutsam sind, finden wir im engeren schulpädagogischen Rahmen in **Kapitel 5** unterschiedliche Theorien und Modelle. Sich im Schulalltag einer bestimmten didaktischen Theorie zu verschreiben und sie konsequent umzusetzen, dürfte nicht ganz einfach sein, auch wenn Bildungsprozesse in durchaus unterschiedlichen Theorien eingebettet sind. Didaktische Theorien reflektieren den Bezug zur Gesellschaft, die gewissermaßen Auftraggeber erziehungs-

praktischer Handlungen ist. Bestimmte Theorien verstehen sich als schützender Mantel gegen äußere Einflüsse, andere eher nicht. Kapitel 5 ist als Bindeglied zu allen folgenden Kapiteln zu betrachten und führt hin zur schulpraktischen Arbeit mit Schülern, Lernern, Studierenden, wie immer man Menschen in der Ausbildung bezeichnen möchte.

Kapitel 6 führt ein in die Interaktionale Methodenlehre und gibt Hinweise auf die Bedeutung sozialer Interaktion zwischen den beteiligten Personen. Lernen erfordert Kommunikation zwischen den beteiligten Personen, sie trägt Neugier, Interesse, Staunen, Zweifel, Unglauben, Bewunderung, Kritik und Ablehnung. Kommunikativ orientierter Unterricht erfordert Methoden, die Kommunikation ermöglichen und vor allem zulassen.

Aufbau und Konstruktion eines Lernprozesses werden in **Kapitel 7** vor dem Hintergrund der Taxonomie kognitiver Lernziele (Bloom 1974) entwickelt. Das schrittweise Entwickeln von Inhalten, für den Schüler nachvollziehbar und selbst kontrollierbar, ist ein wesentlicher Bestandteil des *Studiengangs Schulpädagogik*. Eine kurze Einführung und Darstellung der Bloom'schen Taxonomie führt direkt zur Fragetechnik, die im Kontext der Methodenlehre, der Taxonomie und im Streben nach kommunikativem Unterricht eine zentrale Rolle einnimmt. Neben den Wiederholungsaufgaben, die jedes Kapitel (außer Kapitel 7, 10, 13 und 14) abschließen, enthält Kapitel 8 spezielle Übungen, die den sicheren Umgang mit der Stufenlehre von Bloom herbeiführen.

In **Kapitel 8** geht es um (taxonomie-)stufenspezifisches Fragen (vgl. Kap. 7). Die Frage im Unterrichtsgespräch nimmt einen besonderen Stellenwert ein, der sie von der Frage im alltäglichen Miteinander unterscheidet: sie ist Gelenkstelle zwischen den taxonomischen Stufen, die den Lernprozess steuern. Und sie eröffnet dem Lehrer die Chance, auf die Schülerantwort seinem kommunikativen Konzept entsprechend zu reagieren. Dem Stellenwert der taxonomisch orientierten Frage im Unterricht wird in Kapitel 10 (Microteaching) Rechnung getragen.

Es hat, realistisch gesehen, nicht nur den Anschein, dass Schüler, auch Studierende, das Unterrichtsgeschehen empfindlich stören und durcheinander bringen können. Dies ist wiederum dem System Unterricht und Schule im Ganzen geschuldet, führt aber so betrachtet zu keiner greifbaren Erklärung oder zu anwendbaren Lösungen. Aber schon die Unterscheidung zwischen Unterrichtsstörung und Konflikt zu Beginn von **Kapitel 9** hilft, Störfaktoren zu identifizieren und zu isolieren. Störungen gar nicht erst entstehen zu lassen, sollte die erste Wahl bei der Behandlung von Problemen dieser Art sein. Bei näherer Betrachtung fällt auf, dass der Lehrer selbst, sein Verhalten, sein Unterrichtsstil, seine Kommunikation Unterrichtsstörungen herbeiführen können. Gut gemachter Unterricht wird trotzdem nie völlig störungsfrei ver-

laufen, aber womöglich treten im interessanten, abwechslungsreichen Unterricht eines kommunikativ geschulten Lehrers weniger Störungen auf.

In **Kapitel 10** des *Studiengangs Schulpädagogik* wird Microteaching als Verfahren zum Training von Einzelfertigkeiten eingesetzt. Hier werden alle bisher dargestellten und diskutierten Postulate in kleinen Schritten praktisch geübt und behutsam zu konsistenten und strukturierten Unterrichtssequenzen zusammengesetzt. Die Studierenden beginnen, sich selbst in der Rolle des Lehrenden zu spüren, sich selbst wahrzunehmen, und die meisten werden zum ersten Mal mit Schwierigkeiten, Unbehagen und Nervosität konfrontiert. Aber schon der Zweitversuch und die Kumulation der Einzelfertigkeiten schaffen Gewöhnung an die Situation und letzten Endes Souveränität. Unzählige Rückmeldungen bestätigen den starken positiven Effekt dieser Form von Microteaching, die eine langsame, reflektierte Hinführung zur erfolgreichen Steuerung des Unterrichtsgeschehens verspricht.

Nach intensiver Arbeit im vorangegangenen Kapitel erfolgt in **Kapitel 11** die Erarbeitung eines Modells zur didaktischen Analyse und Unterrichtsplanung – ebenfalls unverzichtbarer Bestandteil einer Lehrerausbildung. Sinnvoll ist dies aber erst dann, wenn es genügend passende Planungsfaktoren gibt, die es ermöglichen, eine Unterrichtseinheit in übersichtlicher Form abzubilden und vorzubereiten. Als Planungsfaktoren gelten im *Studiengang Schulpädagogik* die interaktionale Methodenlehre, die Taxonomie kognitiver Lernziele, die Fragetechnik sowie die dargestellten Inhalte in Kapitel 12 und 13. Das Unterrichtsplanungsmodell (UPM) ermöglicht das curriculare Überplanen eines kompletten Fachbereichs oder auch nur einer Unterrichtsstunde. Ausgehend vom Planen eines Fachbereichs eröffnet das UPM Möglichkeiten der didaktischen Analyse, Reduzierung und Ausdifferenzierung der inhaltlichen Abschnitte in einzelne Unterrichtseinheiten, die sich in einzelnen Lehrskizzen artikulieren.

Die Hilfen für die Informationsvermittlung in **Kapitel 12** bestehen im Wesentlichen aus Hinweisen zum Erstellen von Arbeitsblättern und dem zielgerichteten, spezifischen Umgang mit technischen Medien. Mancherorts ist der Einsatz der Tafel nur schwer nachvollziehbar, und man greift im Wunderland der Technik lieber zur elektronischen Tafel mit Internetanschluss, um sich deren Launenhaftigkeit vollends auszuliefern. Medien wie PowerPoint® (Microsoft) nehmen häufig eine unangemessene Rolle ein, weil man die Eigenschaften dieses Mediums völlig falsch einschätzt. Auch der Tageslichtprojektor ist ein gerne herangezogenes Medium, dem man nur mit spezifischer Verwendung gerecht werden kann. In jedem Fall handelt es sich um den Unterricht unterstützende Medien, die den Lehrer und dessen Intention nicht ersetzen sollen.

Kapitel 13 widmet sich der Mathetik. Sie postuliert einen Perspektivenwechsel vom lehrerzentrierten Unterricht hin zur Sichtweise des Schülers, d.h. Mathetik fordert die Betrachtung des Lernens vom Schüler aus. Diese in der Literatur – und wohl auch in der Praxis – vernachlässigte Perspektive (die John Hattie als seine Botschaft vermarktet) bedeutet für die Lehrperson, seine eigenen Beurteilungen stets zu überdenken. Lehren heißt, ein Angebot an Lernende zu begreifen, die man nicht (nur) auf der Inhalts- sondern auf der Beziehungsebene erreichen muss. Der kommunikative Ansatz des *Studiengangs Schulpädagogik* ermöglicht strukturell, mathetisches Unterrichten praktisch umzusetzen.

Kapitel 14 zeigt im Rahmen einer kurzen Darstellung der empirischen Unterrichtsforschung Möglichkeiten der Unterrichtsanalyse auf. Weiterhin werden Lösungswege diskutiert, wie sie die Lehrersupervision vorhält. Jede noch so kleine pädagogische Abteilung ist im Grunde eine schulpädagogische Forschungseinrichtung. Der Erfolg bei der Arbeit mit Menschen ist kein zufälliges Ergebnis, sondern herbeigeführt durch kompetente Arbeit mit Personen, die speziell für ihre berufliche Ausrichtung ausgebildet wurden. Im Laufe der Zeit geht Professionalität, gehen Schlüsselqualifikationen möglicherweise verloren. Dies kann viele Gründe haben. Geduld, Souveränität, Ruhe oder Interesse an der Arbeit können abhandenkommen, und Erfolg kehrt sich fatalerweise um in Misserfolg. Ein gutes Team, das transparent zusammenarbeitet, erkennt diesen Umstand und hilft in solcherlei Krisen durch intervenierende Mittel wie Unterrichtsanalyse. Damit es gar nicht so weit kommt, ist eine professionelle Lehrersupervision eine erfolgversprechende Lösung.

An den Kursleiter gerichtete
Informationen sind grau unterlegt.

Pädagogik

- Band 32: Günter Ost: **Studiengang Schulpädagogik**
2015 · 208 Seiten · ISBN 978-3-8316-4433-9
- Band 31: Hubert Ertl: **A world of difference? Research on higher and vocational education in Germany and England**
2014 · 238 Seiten · ISBN 978-3-8316-4368-4
- Band 30: Max Fuchs: **Subjektivität heute** · Transformationen der Gesellschaft und des Subjekts
2014 · 276 Seiten · ISBN 978-3-8316-4357-8
- Band 29: Max Fuchs: **Pädagogik und Moderne** · Studien zu kulturellen Grundlagen der Erziehungswissenschaft
2013 · 278 Seiten · ISBN 978-3-8316-4280-9
- Band 28: Nicole Riemer: **Eine wissenschaftliche Begleitforschung durch eine Längsschnittuntersuchung des Lehrplans der Fachakademie für Hauswirtschaft in Bayern** · Implementation, Akzeptanz und Umsetzung des lernfeldorientierten Ansatzes
2013 · 324 Seiten · ISBN 978-3-8316-4273-1
- Band 27: Claudia Feger: **Bildungsprozesse und biographische Verläufe bei Studierenden des Studienganges Bachelor Pädagogik** · Eine empirische Studie anhand narrativer Interviews
2012 · 404 Seiten · ISBN 978-3-8316-4190-1
- Band 26: Fatih Boynikoglu: **Konzeptionen integrativer Erziehung in Deutschland und in der Türkei**
2012 · 380 Seiten · ISBN 978-3-8316-4187-1
- Band 25: Thomas Lischeid: **Mediensymbolik** · Studien zur Struktur und Funktion diskontinuierlicher Darstellungsformen am Beispiel der Infografik
2013 · 525 Seiten · ISBN 978-3-8316-4139-0
- Band 24: Max Fuchs: **Die Macht der Symbole** · Ein Versuch über Kultur, Medien und Subjektivität
2011 · 258 Seiten · ISBN 978-3-8316-4097-3
- Band 23: Burkhard Schäffer, Olaf Dörner (Hrsg.): **Weiterbildungsbeteiligung als Teilhabe- und Gerechtigkeitsproblem**
2012 · 100 Seiten · ISBN 978-3-8316-4076-8
- Band 21: Christina Schenz: **LehrerInnenbildung und Grundschule** · Pädagogisches Handeln im Spannungsfeld zwischen Gesellschaft und Person
2012 · 250 Seiten · ISBN 978-3-8316-4039-3
- Band 20: Ursula Schimmer: **Die Didaktik des Schaufensters** · Das Modeschauenfenster als kunstpädagogisches Problem mit Blick auf die Zielgruppe der Jugendlichen
2012 · 460 Seiten · ISBN 978-3-8316-4036-2
- Birgit Eiglsperger: **Differenziertes Raumwahrnehmen im plastischen Gestaltungsprozess** · Eine Untersuchung zur Anwendung des 'Cognitive-Apprenticeship-Ansatzes' beim Modellieren eines Selbstporträts · frühere Ausgabe: ISBN 978-3-89675-854-5 · 2., unveränderte Neuauflage
2014 · 324 Seiten · ISBN 978-3-8316-8047-4

- Ralph Bethke: **Das Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte des Kindes und seine Umsetzung in der Bundesrepublik Deutschland** · frühere Ausgabe: ISBN 978-3-89675-103-4 · 2., unveränderte Auflage
2014 · 200 Seiten · ISBN 978-3-8316-8046-7
- Peter Maderer: **Geragogische Gruppenarbeit in der sozialen Institution Altenheim** · Theoretische Grundlagen einer integrativen Geragogik unter Berücksichtigung des Theorie-Praxis-Verhältnisses · frühere Ausgabe: ISBN 978-3-8316-0220-9 · 2., unveränderte Auflage
2013 · 330 Seiten · ISBN 978-3-8316-8002-3
- Max Fuchs: **Kampf um Sinn** · Kulturmächte der Moderne im Widerstreit
2011 · 208 Seiten · ISBN 978-3-8316-4072-0
- Thomas Trautmann, Anne Sallee, Annika Buller (Hrsg.): **»Ich verstehe mehr als Bahnhof!« Szenen aus der Kindheit eines hoch begabten Mädchens**
2011 · 200 Seiten · ISBN 978-3-8316-4062-1
- Katja Koch: **Zweitspracherwerb am Übergang vom Elementar- in den Primarbereich**
2012 · 238 Seiten · ISBN 978-3-8316-4061-4
- Elisabeth Christl: **Das eigene Tun begreifen** · Eine ganzheitliche Therapie für Schulkinder auf den Grundlagen Maria Montessoris
2011 · 252 Seiten · ISBN 978-3-8316-4058-4
- Hans-Jürgen Schindele: **Oskar Vogelhuber (1878 bis 1971) – Leben und Werk eines bayerischen Volksschulpädagogen und Lehrerbildners**
2012 · 270 Seiten · ISBN 978-3-8316-0972-7
- Susanne Toepell: **Lehrertrainings im deutschen Sprachraum** · Einzeldarstellungen und Entwicklungsverläufe
2010 · 378 Seiten · ISBN 978-3-8316-0954-3
- Petra Melissa Schön: **Der Mensch auf dem Weg der Individuation** · in Theorie und Praxis eines sozialpädagogischen Seminars „Imagination und Malen“
2009 · 294 Seiten · ISBN 978-3-8316-0871-3
- Elke Irimia: **Probleme und Perspektiven der beruflichen Integration Blinder und hochgradig sehbehinderter Menschen**
2008 · 322 Seiten · ISBN 978-3-8316-0825-6
- Isabella Lang: **Erfolgsfaktoren und -hemmnisse beim Tele-Tutoring** · Eine Analyse virtueller Betreuung von Lernenden im Kontext hybrider Lehr-Lern-Arrangements
2007 · 192 Seiten · ISBN 978-3-8316-0682-5
- Tatjana Kapustin-Laufer: **Lebenswelten der Grundschul Kinder und ihre Vernetzung als pädagogische Chance** · Modellprojekt »Miteinander 2000 – Familien stärken« und Evaluationsstudie mit Grundschulklassen, Eltern, Lehrkräften und Kinderbetreuern in Sportvereinen
2006 · 406 Seiten · ISBN 978-3-8316-0556-9

Erhältlich im Buchhandel oder direkt beim Verlag:
Herbert Utz Verlag GmbH, München
089-277791-00 · info@utzverlag.de

Gesamtverzeichnis mit mehr als 3000 lieferbaren Titeln: www.utzverlag.de